

Oberitalien, wünschenswert wären auch Vergleiche mit anderen Ländern, wie sie etwa im Nachwort zu England gezogen werden. Da die Aufsätze aber in der Regel gut dokumentiert, einige sogar mit Editionen versehen und durch Register der Personen- und Ortsnamen leicht zu erschließen sind, wird dafür eine gute Basis gelegt.

Isolde Schröder

La mobilità sociale nel medioevo, a cura di Sandro CAROCCI (Collection de l'École française de Rome 436) Rome 2010, École française de Rome, 620 S., Karten, ISBN 978-2-7283-0888-0, EUR 70. – Die 22 auf eine Tagung in Rom 2008 zurückgehenden Beiträge beschäftigen sich mit sozialer Mobilität in Europa um 1300, gegen Ende der hochma. Ausbauperiode, blenden aber Mittel-, Nord- und Osteuropa völlig aus. Trotzdem ist ein methodisch wie inhaltlich anregender Sammelband entstanden, erschlossen durch einen Index der Personen und Orte (S. 591–606). Auf eine Einleitung des Hg. (S. 1–37) folgen forschungsgeschichtliche und methodologische Erörterungen (François BOUGARD / Régine LE JAN, S. 41–68, für das 6.–11. Jh.; Élisabeth CROUZET-PAVAN, S. 69–96, für das 12.–15. Jh.; Christopher DYER, S. 97–116, quellennah zum 13. Jh. in England; Alessandra MOLINARI, S. 117–144, zu möglichen Aussagen aufgrund archäologischer Befunde). Der zweite und der dritte Teil bieten, etwas vage formuliert, „ambiti sociali“ (Carlos LALIENA CORBERA, S. 147–185, zu Städten in der Krone Aragón und in Südfrankreich; Serena MORELLI, S. 187–207, zum Personal in der (Finanz-)Verwaltung der Anjou im Mezzogiorno; Pascual MARTÍNEZ SOPENA, S. 209–238, zum (Nieder-)Adel auf der iberischen Halbinsel; John DRENDEL, S. 239–246, der zu Recht mehr prosopographische Studien über städtische Führungsschichten in Frankreich fordert; Giuseppe PETRALIA, S. 247–271, vergleichend zu Kaufleuten in Nord- und Süditalien; Donata DEGRASSI, S. 273–287, zu Handwerkern; Franco FRANCESCHI, S. 289–306, zur Lohnarbeit in Städten) und „canali di mobilità“ (Jorge DÍAZ IBÁÑEZ, S. 309–339, zum Aufstieg durch Dienst für die Kirche in Kastilien und Portugal; Étienne ANHEIM / François MENANT, S. 341–379, die nach Auswirkungen der Schulbildung bei Klerikern und Laien fragen; Alessio FIORE, S. 381–407, zum Aufstieg durch Kriegsdienst in Italien zwischen 1250 und 1350; Giuliano MILANI, S. 409–436, zum Aufstieg durch Verwaltungsdienste in den italienischen Städten der gleichen Zeit; Luigi PROVERO, S. 437–451, zu Klientelbildungen; Lluís TO FIGUERAS, S. 453–490, quellennah zu Heiratsverträgen und Erbrecht in Altkatalonien um 1300; Kathryn L. REYERSON, S. 491–511, allgemein zur Rolle der Heirat für sozialen Aufstieg; Antoni FURIÓ / Ferran GARCIA-OLIVER, S. 513–554, zu Stadt-Land-Mobilität in Valencia; Paolo GRILLO, S. 555–576, zu geographischer Mobilität in Italien und Südfrankreich). Es folgen eine Zusammenfassung von Jean-Claude MAIRE VIGUEUR (S. 577–589) sowie Riassunti (S. 607–618). Über die Frage, ob um 1300 eine Verhärtung sozialer Abgrenzungen zu beobachten sei, wird weiter zu forschen sein.

K. B.

Les échanges en Méditerranée médiévale. Marqueurs, réseaux, circulations, contacts, sous la direction Élisabeth MALAMUT / Mohamed OUERFELLI (Le temps de l'histoire) Aix-en-Provence 2012, Presses Universitaires de Provence, 338 S., Abb., Karten, ISBN 978-2-85399-829-1, EUR 29. – Die dreizehn Bei-